

# I. Sitzung

## der Verfassungberatenden Landesversammlung

### Groß-Hessen

Wiesbaden, 15. Juli 1946, 16 Uhr

---

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Alterspräsidenten
2. Wahl des Präsidiums
  - a) Wahl des Präsidenten
  - b) Wahl der zwei stellv. Präsidenten
  - c) Wahl der vier Schriftführer
3. Wahl des Ältesten-Rates
4. Wahl des Verfassungsausschusses
5. Verschiedenes

---

#### Am Regierungstische:

Min.-Präs. Prof. Dr. Geiler,  
Staatssekretär Dr. Brill  
Wirtschaftsminister Dr. Mueller  
Minister für Ernährung und Landwirtschaft Häring  
Minister für Arbeit und Wohlfahrt Oskar Müller  
Minister für Kultus und Unterricht Dr. Schramm

Abg. Ruhl (CDU):

Ich bin geboren am 26. April 1870, heiße Siegfried Ruhl und bin Amtsgerichtsrat in Kirchhain (Bez. Kassel). Nachdem ich dies gesagt habe, bitte ich denjenigen Abgeordneten oder diejenige Abgeordnete, welche älter ist als ich, sich zu erheben. -- Ich stelle fest: Es erhebt sich niemand. Infolgedessen eröffne ich als der Älteste unter den gewählten Vertretern unseres hessischen Volkes die erste Sitzung der Verfassungsberatenden Landesversammlung.

Ich begrüße zunächst den Vertreter der Militärregierung, Herrn Oberst Newman, mit seinen Begleitern, ich begrüße die Herren Minister des Landes, und ich begrüße sodann alle Abgeordneten und alle Damen, die zu diesen gehören.

Nachdem ich dieser Pflicht genügt habe, gehe ich zur Tagesordnung von heute über. Die Tagesordnung ist Ihnen bekannt. Es handelt sich zunächst um die Wahl des Herrn Präsidenten. Weiter möchte ich noch die beiden Schriftführer bestimmen, deren Namen ich hiermit bekanntgebe: Herrn Abg. Bauer und Herrn Abg. Beck.

Zunächst gebe ich das Wort dem Vertreter der amerikanischen Militärregierung, Herrn Oberst Newman.

Oberst Newmann:

Herr Ministerpräsident, Mitglieder des Kabinetts, die Herren Abgeordneten, liebe Damen und Herren! Am 18. Oktober des vergangenen Jahres wurde der neue Staat Großhessen geschaffen. Ob dieser Staat Großhessen ein Teil des großen Deutschland in der Zukunft bleiben wird, ist von den Bewohnern Großhessens selbst zu bestimmen. Ich gratuliere den Abgeordneten dieser Landesversammlung, daß sie eine Verfassung aufziehen wollen, die den vier Millionen Einwohnern des Landes Großhessen dienen wird.

Vor zweihundert Jahren hat in den Vereinigten Staaten, in unserem Lande, auch eine Versammlung stattgefunden, die die Verfassung der Vereinigten Staaten aufgestellt hat. In dem Vorwort zu dieser Verfassung steht geschrieben, daß diese Verfassung gegeben wurde, um eine bessere Einheit zwischen den einzelnen Staaten zu bilden. Sie haben die Aufgabe, jetzt eine Verfassung zu schaffen, die eine engere Einheit des Landes Großhessen mit den anderen Teilen Deutschlands herstellen soll. Ein anderer Zweck des Vorwortes unserer Verfassung war, Gerechtigkeit zu schaffen. Sie haben ebenfalls jetzt Gelegenheit, in Ihrer Verfassung den Grundstein für die Gerechtigkeit zu legen, die in den letzten zwölf Jahren in Deutschland nicht existierte. Sie haben jetzt Gelegenheit, in der Verfassung niederzulegen, daß dieses Gebiet eines Tages sich einreihen kann in die Völker der Nationen, um der Welt den Frieden zu stiften.

(Bravo!)

Nehmen Sie unsere Glückwünsche entgegen und die Versicherung, daß Sie die volle Unterstützung der Offiziere hier und aller Leute in den Vereinigten Staaten finden für das Werk, das Sie für die Zukunft Ihres Volkes unternehmen.

(Bravo!)

Es ist uns nicht bekannt aus der Geschichte der Welt, daß ein Sieger je zu einem Volk kam und sofort Nahrungsmittel mitbrachte, um das besiegte Volk zu ernähren, wie die Amerikaner das getan haben. Ich glaube, daß dies ein Beweis ist für die Aufrichtigkeit, des Wunsches der Amerikaner, Sie zu unterstützen in Ihrer Arbeit, eine Demo-

kratie zu bilden, um, wie schon erwähnt, Gerechtigkeit zu schaffen. Ich gratuliere Ihnen zu der Gelegenheit, eine Verfassung zu schaffen, die allen Leuten im Lande Großhessen dienen wird.

(Lebhafter Beifall.)

Alterspräsident Ruhl (CDU):

Meine Damen und Herren! Ich bin zwar nur vorläufiger Vorsitzender der heutigen Sitzung der Verfassungsberatenden Landesversammlung von Großhessen, aber ich möchte doch in dieser wichtigen Stunde unseres Volkes nicht versäumt haben, für die hochherzigen Worte des Herrn Vertreters der amerikanischen Militärregierung — ich bin überzeugt, in Ihrer aller Namen — aufrichtig zu danken.

(Bravo!)

Dann wieder zur Sache und zur weiteren Fortführung der Tagesordnung. Ich bitte den Herrn Schriftführer, die Namen der Abgeordneten zu verlesen.

(Der Schriftführer Beck verliest die Namen; es fehlen sechs Abgeordnete.)

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 2 der Tagesordnung:

Wahl des Präsidiums

Wir haben zunächst den Präsidenten zu wählen. Ich bitte um Vorschläge.

Abg. Zinnkann (SPD):

Gemäß einer Vereinbarung des Interfraktionellen Ausschusses schlagen wir als Präsidenten der Verfassungsberatenden Landesversammlung Herrn Landesrat Otto Witte vor.

Alterspräsident Ruhl (CDU):

Sie haben gehört, meine Damen und Herren, wer zum Präsidenten vorgeschlagen ist. Wünscht jemand von Ihnen das Wort hierzu? — Ich stelle fest, daß dies nicht der Fall ist. Dann schreiten wir zur Abstimmung, und zwar in folgender Weise: Es sind ja die Stimmzettel verteilt worden, und ich bitte, daß jeder der Abgeordneten auf den Stimmzettel den Namen des zu Wählenden schreibt. Dann werden die Stimmzettel eingesammelt und es wird das Ergebnis festgestellt.

(Stimmzettel werden eingesammelt.)

Ich frage jetzt, ob jeder der Abgeordneten seinen Stimmzettel abgegeben hat. Ich stelle fest, daß dies geschehen ist und lasse nunmehr zur Feststellung des Ergebnisses der Wahl eine Pause von fünf Minuten eintreten.

(Pause.)

Meine Damen und Herren, ich gebe das Wahlergebnis bekannt. Die Verfassungsberatende Landesversammlung besteht aus 80 Abgeordneten. Davon haben 84 gewählt; 6 Abgeordnete fehlen entschuldigt. Von den abgegebenen Stimmen sind 83 auf Herrn Landesrat Witte entfallen; eine Stimme entfiel auf den Abgeordneten Dr. von Brentano. Damit ist der Abgeordnete Witte als Präsident der Verfassungsberatenden Landesversammlung von Großhessen gewählt, und ich bitte ihn, das ihm von der Mehrheit der Abgeordneten übertragene Amt nunmehr zu übernehmen.

(Lebhafter Beifall.)

Präsident Witte (SPD):

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für das

Vertrauen, das Sie mir erwiesen haben. Ich werde nachher nach Bildung des Gesamtpräsidiums noch etwas ausführlicher auf die Wahl und die Arbeiten der Verfassungberatenden Landesversammlung eingehen. Zunächst ist es meine Pflicht, das Präsidium zu bilden. Ich darf fragen, welche Vorschläge dazu gemacht werden,

Abg. Zinnkann (SPD):

Der Interfraktionelle Ausschuß hat vorhin zu der Frage der Zusammensetzung des Präsidiums Stellung genommen. Ich habe Ihnen als Ergebnis der Beratungen des Interfraktionellen Ausschusses für die Besetzung des Präsidiums folgende Vorschläge zu machen:

Erster stellvertr. Präsident: Abg. Raabe (CDU)

Zweiter stellvertr. Präsident: Abg. Bauer (KPD)

Erster Schriftführer: Abg. Kredel (LDP)

Zweiter Schriftführer: Abg. Apel (SPD)

Dritter Schriftführer: Abg. Pütter (CDU)

Vierter Schriftführer: Abg. Stierle (SPD)

Präsident:

Meine Damen und Herren, Sie haben die Vorschläge gehört. Ich glaube, wir können uns die Wahl durch Stimmzettel sparen, wenn andere Vorschläge aus der Versammlung nicht gemacht werden. Werden andere Vorschläge gemacht? — Das ist nicht der Fall. Dann können wir die Gesamtwahl per Akklamation vornehmen. Ich bitte die Damen und Herren, die für die Wahl der genannten zwei Stellvertreter des Präsidenten und der vier Schriftführer sind, sich von Ihren Plätzen zu erheben. — Ich bitte um die Gegenprobe. — Die genannten Abgeordneten sind einstimmig gewählt.

Damit ist Punkt 2 der Tagesordnung erledigt.

Ich danke zunächst dem Herrn Alterspräsidenten, der trotz seines hohen Alters hier in seltener Frische die Wahl durchgeführt hat, ebenso den beiden Schriftführern.

Ich berufe nunmehr für die heutige Sitzung als Schriftführer die Abg. Kredel und Apel. Ich bitte die Herren, hier Platz zu nehmen.

Meine Damen und Herren, für die eben erfolgte Wahl meiner Person als Präsident der Verfassungberatenden Landesversammlung Großhessen danke ich Ihnen. Ich weiß, daß ich damit gerade in der heutigen Zeit ein verantwortungsvolles Amt übernehme. Es wird mein Bestreben sein, nach bestem Wissen und Gewissen die Amtsgeschäfte zu führen und bei allen Handlungen Unparteilichkeit walten zu lassen.

(Bravo!)

Ich werde bemüht sein, Gegensätze, soweit sie unter den Fraktionen auftreten, auszugleichen, um unter allen Umständen eine positive Arbeit zu sichern.

(Lebhaftes Bravo!)

Der Verfassungsausschuß, der im Landesausschuß die Vorarbeiten leistete, hat in Artikel 69 des Entwurfes einer Verfassung für Hessen dem Präsidenten der Landesversammlung folgende Aufgabe zugewiesen:

„Der Präsident des Landtages verwaltet die gesamten wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landtages nach Maßgabe des Staatshaushaltsgesetzes. Ihm steht die Dienstaufsicht über sämtliche Beamten, Angestellten und Arbeiter des Landtags, die Annahme und Entlassung der Angestellten und Arbeiter des Landtags, sowie im Benehmen mit dem Vorstände des Landtags

die Ernennung und Entlassung der Beamten des Landtags zu. Er vertritt das Land Hessen in allen Rechtsgeschäften und Rechtsstreitigkeiten seiner Verwaltung. Er übt das Hausrecht und die Polizeigewalt im Landtagsgebäude aus.“

Darüber hinaus soll es meine vornehmste Pflicht sein, nicht nur die Verhandlungen zu leiten, sondern auch dafür zu sorgen, daß die Würde des Hauses gewahrt bleibt.

Der Artikel 1 unserer Weimarer Verfassung begann ja mit den herrlichen Worten: „Deutschland ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Wenn die Staatsgewalt vom Volke ausgehen soll, wie das ja in einem demokratischen Staate eine Selbstverständlichkeit ist, dann müssen wir dafür sorgen, daß der Volksvertretung auch die nötige Achtung entgegengebracht wird. Diejenigen Damen und Herren, die vor 1933 schon einem Parlament angehört haben, werden sich daran erinnern, daß man damals planmäßig darauf hingearbeitet hat, nicht nur die Autorität der Regierung zu erschüttern, sondern auch das Ansehen der Volksvertretung herabzusetzen. Das war eine psychologische Maßnahme, die ihren Zweck nicht verfehlt hat. Denn wenn man vor 1933 von einem „Niedergang des Parlamentarismus“ sprach, so tat man das nur deswegen, weil man sich selber den Weg freimachen wollte, um an Stelle der Demokratie ein diktatorisches Regime aufzubauen.

(Lebhaftes: Sehr richtig!)

Wohin wir damit gekommen sind, ist jedermann bekannt. Der demokratische Volksstaat muß besonderen Wert darauf legen, sein Ansehen und seine Würde nach innen und nach außen zu wahren und darüber zu wachen; daß seine Rechte gewahrt bleiben. Der Sitzungsaal des alten deutschen Reichstags wurde gestützt von mächtigen Säulen. An jeder Säule war ein Buchstabe angebracht. Wenn man diese Buchstaben aneinanderreichte, dann entstand ein Satz, und dieser Satz lautete: Erst kommt das Vaterland, dann die Partei. Meine Damen und Herren, wer unter uns würde nicht auch heute diesen Satz unterschreiben! Nur müssen wir die Zeichen der Zeit erkennen und müssen jedem ohne Ansehen der Person die gleichen staatsbürgerlichen Rechte zuerkennen und ihm die gleichen staatsbürgerlichen Pflichten auferlegen.

Als das Reichstagsgebäude errichtet wurde, war der größte Teil des arbeitenden Volkes wirtschaftlich und politisch entrechtet. Es war das jene Zeit, als man die Partei der Arbeiter schlechthin als die Partei der vaterlandslosen Gesellen bezeichnete. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung, die wir seit jener Zeit in unserem Vaterlande erlebt haben, die Wandlung vom Agrarstaat zum Industriestaat, die Wandlung vom Kleinbetrieb zum Großbetrieb, haben eine vollkommen neue soziale Gliederung unserer Bevölkerung herbeigeführt. Von diesem schaffenden Volke, das man in früheren Jahren von einer wirklich positiven Mitarbeit im Staat und den Gemeinden ausgeschlossen hat, hängt die Zukunft, hängt der Aufbau des neuen Deutschlands ab.

(Sehr richtig! bei der SPD und CDU.)

Deshalb müssen wir jedem die gleiche Achtung zollen, einerlei, welchem Berufe er angehört, und ganz gleich, ob es sich um einen Kopfarbeiter oder um einen Handarbeiter handelt. Wir müssen, schon in der Schule beginnend, alles aufbieten, um zu erreichen, daß jeder Staatsbürger in unserem Vaterlande sich heimisch fühlt. Ich

erinnere mich noch einer der berichtigten Radausitzungen in Reichstage, wo kein anderer als Goebbels ohne seiner bekannten Reden, wiederum ihrer psychologischen Auswirkung wegen, mit den Versen eines meiner Parteilreunde, des Arbeiterdichters Brügger abschloß:

„Gedenke, Deutschland immerdar,  
Daß Dein ärmster Sohn  
Immer auch Dein getreuester war“.

Unser schönes Vaterland liegt nun in Trümmern. Aus diesen Trümmern ist eine Not und ein Jammer entstanden, von dem kaum eine Familie verschont geblieben ist. Trotz allem aber ist der feste Wille erwachsen, alle Trümmer aus dem Wege zu räumen und zum Wiederaufbau eines neuen Deutschlands anzutreten.

Unsere Aufgabe im Parlament ist es nun, den richtigen Weg zu gehen. Wir wollen mit allen Völkern der Erde in Freiheit und Frieden und in gegenseitiger Achtung zusammenleben. Nicht Haß, sondern Liebe und Verständnis soll uns dabei leiten. Unser Hessenland als Gliedstaat eines künftigen neuen Deutschlands muß und wird seinen Teil dazu beitragen, daß dieses Ziel erreicht wird.

Die Aufgaben des Beratenden Landesausschusses, die sich auf alle Gebiete des wirtschaftlichen und politischen Lebens erstrecken, werden nun von der Verfassungsberatenden Landesversammlung mit übernommen. Ich weiß: Ganz gleich, um welches Gebiet es sich handelt, sei es wirtschaftlicher oder politischer Natur, finanzieller oder kultureller Art, überall türmen sich Schwierigkeiten auf. Besondere Sorge bereiten uns vor allem die Auswirkungen auf dem sozialen Gebiet und in hygienischer Hinsicht, die die Naziherrschaft nach ihrem völligen Zusammenbruch uns hinterlassen hat. Die Verfassungsberatende Landesversammlung wird es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, dauernd sich auch damit zu beschäftigen, allen hilfsbedürftigen Personen zu helfen, soweit es möglich ist.

Die Hauptaufgabe unseres Parlaments besteht darin, dem hessischen Volke eine neue Verfassung zu geben, die Grundrechte des Volkes zu beraten. Die Wähler sollen dann im Spätherbst beim Volksentscheid ihr Ja oder ihr Nein zu der ihnen vorzuliegenden Verfassung sagen. Erst dann, wenn wir im Parlamentarismus volle Freiheit haben, und erst dann, wenn das Volk wieder eine Verfassung hat, wird sich der Neuaufbau praktisch auswirken.

Meine Damen und Herren, ich glaube in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich der Militärregierung, insbesondere Herrn Oberst Newman, der uns zu Beginn unserer Sitzung mit seinem Besuche beehrt hat, und auch seinem Stabe unsern Dank ausspreche. Noch vor einem Jahre hat keiner von uns daran geglaubt, daß er heute schon wieder in einem Parlament tätig sein könne. Wir wollen anerkennen, daß die Militärregierung uns die Freiheit gegeben hat, uns politisch zu betätigen.

Besonders danke ich auch dem Herrn Ministerpräsidenten und den Herren Staatsministern, mit denen wir im Landesausschuß und besonders auch im Geschäftsführenden Ausschuß immer gut zusammengearbeitet haben.

Ich verbinde damit die Hoffnung, daß diese gute Zusammenarbeit im Interesse unseres gemeinschaftlichen Wollens auch in Zukunft gesichert bleibt. Als Präsident werde ich mich immer bemühen, unter gegenseitiger Achtung die Gemeinschaftsaufgaben zu fördern.

(Lebhafter Beifall)

Diese meine Bemühungen können aber nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn wir, meine Damen und Herren, vertrauensvoll zusammenarbeiten und wenn ich jederzeit auf Ihre allseitige Unterstützung rechnen kann. Die Denkfokiertheit hat zur Voraussetzung, daß im politischen Kampfe Ritterlichkeit waltet; und so wollen auch wir uns befeßigen, im politischen Kampfe dem Andersdenkenden mit Vornehmheit zu begegnen.

(Lebhafter Beifall)

Gern hätten wir die heutige Tagung in unserem künftigen Landtagsgebäude, dem ehemaligen nassauischen Schloß, abgehalten. Leider konnte trotz unseres Bemühens das Gebäude nicht so rechtzeitig fertiggestellt werden, daß wir uns heute schon dort hätten versammeln können. Ich glaube aber bestimmt, daß die so wichtigen Sitzungen der Arbeitsausschüsse recht bald dort stattfinden können.

Dann möchte ich am heutigen Tage noch einen Gruß hinausenden an die zur gleichen Zeit tagenden Verfassungsberatenden Landesversammlungen in München und Stuttgart, darüber hinaus aber an alle vier Zonen mit der Marschrichtung auf ein künftiges einheitliches, freies Deutschland.

(Starker Beifall)

Dieses Deutschland wird dann allen Völkern der Erde seine Hand zur Versöhnung und zur Zusammenarbeit reichen.

In diesem Sinne, meine Damen und Herren, wollen wir an die Arbeit gehen. Ich danke Ihnen nochmals für das mir erwiesene Vertrauen.

(Lebhafter Beifall)

Ich erteile nunmehr das Wort dem Herrn Ministerpräsidenten Dr. Geiler.

Ministerpräsident Dr. Geiler:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bin mir der Bedeutung der Stunde voll bewußt, wenn ich als Ministerpräsident des Landes das erste aus der Volkswahl hervorgegangene Parlament Großhessens hiermit namens der Staatsregierung begrüße und seinen Verhandlungen und Beratungen einen guten und segensreichen Erfolg für unser Land wünsche. Die Einberufung dieses Parlaments ist ein weiterer Schritt vorwärts auf dem Wege der Verwirklichung der Demokratie. Bisher hatte der von mir einberufene, aus den vier Parteien gleichmäßig zusammengesetzte Beratende Landesausschuß die verbindende Brücke zwischen Regierung und den politischen Parteien gebildet. Als provisorische, die Zeit bis zur Volkswahl überbrückende Institution hat dieser Beratende Landesausschuß sich durchaus bewährt, und es ist mir ein Bedürfnis, den Mitgliedern dieses ersten Beratenden Landesausschusses für die von ihnen geleistete Arbeit herzlich zu danken.

Das heute hier zusammengetretene Parlament hat noch nicht die Stellung eines eigentlichen Parlaments, aber es hat höchst wichtige Funktionen. Es ist einmal, ähnlich wie der bisherige Landesausschuß, beratendes Organ der Regierung, nun aber aus der Volkswahl hervorgegangen und mit eigenem Präsidium, und mit diesem Gewicht und der darin liegenden eigenen Verantwortung dazu berufen, der Regierung mitzuhelfen bei der Bewältigung und bei der Lösung der so schweren Aufgaben und Probleme, die unser Land belasten.

Mögen diese Beratungen recht sachlich verlaufen und sich recht fruchtbar gestalten; zwar unter klarer

Wahrung des Standpunktes der einzelnen Parteien, aber darüber hinaus getragen von dem Willen nach positiver Gemeinschaftsleistung.

(Beifall)

Der Nationalsozialismus hatte in seiner Engstirnigkeit bekanntermaßen in jedem Andersdenkenden einen Feind erblickt. Der zwar sehr begabte, aber immer mehr dem Nationalsozialismus verfallene Staatsrechtslehrer Carl Schmitt hat daraus die vielbesprochene staatsrechtliche Freund-Feind-Theorie gemacht. Demgegenüber verlangt gerade der demokratische Freiheitsbegriff Toleranz und Achtung auch gegenüber dem politischen Gegner, eine Auffassung, deren Richtigkeit in dem hinter uns liegenden Wahlkampfe leider nicht immer beachtet worden ist.

Daß in solcher schweren Notzeit, wie wir sie jetzt erleben, sachliche Zusammenarbeit nötiger ist als je, wenn wir nicht untergehen wollen, versteht sich von selbst.

Zu dieser beratenden Funktion des jetzigen Parlaments tritt aber nun die noch bedeutungsvollere der Ausarbeitung einer Verfassung für das hessische Land, über die dann im November dieses Jahres das Volk abstimmen soll. Die verfassunggebende Tätigkeit des Parlaments ist von der Regierung intensiv vorbereitet worden. Dabei kam es, wie ich schon in der Presse ausgeführt habe, der Regierung nicht so sehr darauf an, Ihnen ein fertiges Verfassungsrezept vorzulegen, als darauf, die wesentlichen Verfassungsprobleme herauszustellen und sie mit Ihrem Für und Wider nun Ihrer Prüfung zu überlassen.

Dieses vorbereitete Material, das wir Ihnen vorlegen, besteht namentlich aus zweierlei: Der von mir bestellte Verfassungsausschuß hat einmal an etwa 40 Personen und Personenvereinigungen des öffentlichen Lebens einen Fragebogen gerichtet, in dem die wichtigsten Verfassungsprobleme aufgeführt waren. Die eingegangenen Antworten liegen gesammelt vor und werden Ihnen gleichzeitig mit einem zusammenfassenden Bericht über den Inhalt der einzelnen Antworten überreicht.

Gleichzeitig hat der Verfassungsausschuß selbst einen Verfassungsentwurf ausgearbeitet, der aber vielfach einen Kompromiß zwischen auseinandergehenden Auffassungen darstellt und der bei wichtigen Fragen auch Alternativvorschläge enthält.

Ich will in dieser Stunde die einzelnen Verfassungsprobleme nicht erörtern, sondern nur auf folgendes hinweisen:

Der Wesenskern der Demokratie ist die Kontrolle, und zwar die Kontrolle der Regierung durch die Volksvertretung, die Kontrolle der Verwaltung durch den Richter und schließlich die Kontrolle aller staatlichen und politischen Institutionen durch die öffentliche Meinung, wobei sich diese öffentliche Meinung nur bilden kann, wenn jedermann die Freiheit hat, seine Meinung zu äußern.

(Sehr gut!)

Dabei ist die Freiheit der Meinungsäußerung zugleich auch Freiheit der Lehre und des Lernens und damit Freiheit des Geistes überhaupt als Voraussetzung kulturellen Lebens und kultureller Entwicklung.

(Sehr gut! b. d. SPD)

Andererseits darf sich aber die Demokratie nicht in der Kontrolle erschöpfen, so wesentlich diese Kontrolle auch ist; sonst wird die Demokratie impotent. Die Demokratie muß daher eine gerechte und die Gegenwartsprobleme und

-aufgaben rechtzeitig ihrer Lösung zuführende Legislative nicht weniger gewährleisten, wie gleichzeitig auch eine wirksame Exekutive, die in die Hand eines einigermaßen stabilen Regierungskörpers gelegt sein muß. Eine solche Demokratie läßt sich aber nur in einem Staate aufbauen, der lebensfähig ist. Dazu bedarf es nicht nur der wirtschaftlichen, sondern auch der politischen Freiheit Deutschlands, wobei Amputationen am jetzigen Reichsgebiet im Osten und im Westen gleich bedenklich wären;

(Allgemeine Zustimmung)

sie würden nicht nur unsere eigene Existenz, sondern ganz Europa gefährden.

(Allgemeines: Sehr richtig!)

Auch eine Kleinstaaterei, meine Damen und Herren, würde unsern Untergang bedeuten. Das neue Deutschland muß sich aus einer Mehrzahl größerer Länder zusammensetzen, die untereinander gleichrangig sind, also ohne irgendeine Hegemonie eines Landes.

Und schließlich noch ein letztes: Wir haben vor kurzem den 300. Geburtstag des großen Philosophen Leibniz gefeiert. Er hat das von den Folgen des dreißigjährigen Krieges kulturell vernichtete Deutschland durch die Macht des Geistes zu neuem Aufstieg gebracht. Möge der Wahrheitsdrang dieses großen Gelehrten und Menschen auch uns stark machen, um die Unwahrhaftigkeit, die Lüge und die geistige Verrohung der hinter uns liegenden Jahre endgültig zu überwinden.

(Lebhafter Beifall)

Demn, meine Damen und Herren, „wahr ist nicht, was dem Volke nützt,“ sondern „dem Volke nützt, was wahr ist!“

(Lebhafter anhaltender Beifall)

**Präsident:**

Meine Damen und Herren! Ich danke dem Herrn Ministerpräsidenten und erteile nun dem Herrn Abg. Knothe das Wort zu einer Erklärung.

**Abg. Knothe SPD:**

Meine Damen und Herren! Vom Interfraktionellen Ausschuß bin ich beauftragt worden, mitzuteilen, daß die heutige Plenarsitzung der Verfassungberatenden Großhessischen Landesversammlung lediglich der Konstituierung dienen soll.

Die erste Arbeitssitzung des Plenums wird am 6. August stattfinden.

Mit Rücksicht auf diese Tatsache verzichten die Parteien darauf, in dieser Sitzung Stellung zu nehmen zu den grundsätzlichen Fragen und entsprechende Erklärungen abzugeben.

**Präsident:**

Meine Damen und Herren! Sie haben von der Erklärung Kenntnis genommen.

Wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung:

### 3. Wahl des Ältestenrates.

Der Ältestenrat wird gebildet aus vier Abgeordneten der SPD, drei Abgeordneten der CDU, einem Abgeordneten der KPD und einem Abgeordneten der LDP. Es sind vorgeschlagen: von der SPD die Abgeordneten Nitsche, Chr. Wittrock, Zinnkann und Knothe, von der CDU die Abgeordneten Dr. Köhler, Stieler und Dr. Stein, von der

KPD der Abgeordnete Krüger und von der LDP der Abgeordnete Euler.

Ich bitte die Damen und Herren, die mit diesen Vorschlägen einverstanden sind, sich von ihren Plätzen zu erheben. — Ich bitte um die Gegenprobe. — Ich stelle fest, daß die Wahl einstimmig erfolgt ist.

Wir kommen nunmehr zu

#### Punkt 4 der Tagesordnung:

##### Wahl des Verfassungsausschusses.

Der Verfassungsausschuß besteht aus 20 Abgeordneten, und zwar stellt davon die SPD 13 Abgeordnete, die ODU 10, die KPD 3, die LDP auch 3. Es werden vorgeschlagen von der SPD die Abgeordneten Bergsträßer, Caspary, Frau Selbert, Metzger, Willi Wittrock, Richter, Freidhof, Altwein, Nischalke, Precht, Zinnkann, Stock und Wagner, von der CDU die Abgeordneten Dr. v. Brentano, Dr. Stein, Stieler, Raabe, Dr. Köhler, Dr. Wagenbach, Jansen, Schilitz, Graf Matuschka und Husch, von der KPD die Abgeordneten Bauer, Willmann und Fisch, von der LDP die Abgeordneten Euler, Landgrebe und Bleck.

Meine Damen und Herren! Andere Vorschläge werden nicht gemacht. Ich bitte daher die Mitglieder des Hauses, die für diese Vorschläge sind, sich von den Plätzen zu erheben. — Ich bitte um die Gegenprobe. — Ich stelle fest, daß die Wahl einstimmig erfolgt ist.

Mein Damen und Herren! Damit ist die Tagesordnung unserer heutigen Sitzung erledigt. Ich bitte aber die Mit-

glieder des Verfassungsausschusses, nach Schluß dieser Sitzung noch ganz kurze Zeit hier im Saal zu verweilen, da eine Besprechung stattfinden soll.

Wir hatten auf der Tagesordnung noch den Punkt „Verschiedenes“; ich nehme aber an, da es sich heute nur um die Konstituierung der Landesversammlung handelt, daß die Parteien von Anträgen und Anfragen absehen. Ich darf das voraussetzen.

Die nächste Plenarsitzung findet am 5. August statt, und zwar mit der Tagesordnung: Erste Lesung des Entwurfs einer Verfassung für Hessen. Ich darf Ihr Einverständnis damit voraussetzen.

Ich möchte dann noch bekanntgeben, daß, nachdem nun das Präsidium gebildet ist und auch das Landtagsbüro unter Leitung des Herrn Landtagsdirektors Geschwind seine Arbeit aufgenommen hat, in den nächsten Tagen die technischen Arbeiten erledigt werden. Sie erhalten dann Ihre Ausweise und alle notwendigen Drucksachen, die für die Beratungen erforderlich sind, sodaß wir im Laufe der Zeit — sagen wir einmal — wieder ein richtiges Parlament haben werden.

Für heute danke ich Ihnen für Ihr Erscheinen und darf die erste Sitzung der Verfassunggebenden Landesversammlung für beendet erklären.

Schluß der Sitzung 17 Uhr 5 Minuten.